

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 15.

Basel, 11. April.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der Sudan-Feldzug und die ägyptische Armee. — Mitteilungen des k. u. k. Kriegs-Archives. — Eidgenossenschaft: Bundesgesetz betr. die Disziplinarordnung für die eidg. Armee. Einteilung der Generalstabsoffiziere für 1896. Personalveränderungen. Waffenchef und Oberinstruktor der Kavallerie. Eidg. Kriegsdepot in Thun. Einladung. Ausmarsch der Bataillone 43, 44 und 46 A. Notmunition. Zürich: Landsturmübungen. Uri: Kontrolle der in Altdorf angefertigten Infanterie-Munition. Ärgerliche Vorkommnisse bei den Landsturmübungen in Pruntrut. — Ausland: Deutschland: Erscheinen der Kompagnieführer der Fusstruppen bei Paraden. Erinnerungs-Literatur. Österreich: † FML. J. Ritter Neumann. † FML. W. Graf v. Daun. Frankreich: Gouverneur von Paris. Beförderung. † Divisionsgeneral O'Neil. Unglücksfall. Vereinigte Staaten von Nordamerika: † General J. Gibbon.

Der Sudan-Feldzug und die ägyptische Armee.

Der englischerseits in der Vorbereitung begriffene Sudanfeldzug kann in Anbetracht der Lehren, welche die Geschichte des sudanesischen Kriegstheaters aufweist, keineswegs als ein leichtes Unternehmen betrachtet werden und, wie heute festzustehen scheint, sind es daher auch nicht 8—9000 Mann, sondern eine Streitmacht von 19,000 Mann aller Waffen mit dem erforderlichen Train, Operationsstützpunkten und Transportflottille, welche England auf dies Unternehmen zu verwenden entschlossen ist. Gegenüber der numerisch weit überlegenen Anzahl von Streitkräften, welche der Khalife Abdoul al Taachi, namentlich infolge der Proklamierung des heiligen Krieges, wenngleich dieselbe ihm viele zu junge und zu alte Krieger zuführen wird, aufzubringen vermag und die, wenn sie auch nicht die von dem russischen Sudankenner Eliesejeff angenommene Stärke von einer Viertel Million Streiter erreichen, so doch nach Slatin Bey's Angaben 34,000 Mann Negertruppen und bewaffnete Araber, 11,000 Mann Leibwache und 64,000 Schwert- und Lanzenträger, sowie etwa 6600 Reiter und etwa 60 veraltete Bronze-Vorderlade-Geschütze und 8 moderne Mitrailleusen, sowie in Summa 40,000 Gewehre, darunter 22,000 Remington, umfasst, erscheint das englische Expeditionskorps ungeachtet seiner taktischen Überlegenheit immerhin noch schwach, vielleicht zu schwach, bemessen. Denn wenn dasselbe auch in offener Feldschlacht dem Heere der Derwische vermöge seiner britischen Kadres und europäischen Schulung unbedingt weit überlegen ist, so bieten

doch die Verhältnisse des sudanesischen Kriegstheaters und namentlich die der nubischen Wüste, wenn die englische Expedition über Dongola hinaus, etwa gegen Kassala, vordringen würde, der Verteidigung durch überlegene Heeresscharen, besonders hinsichtlich des Krieges gegen die rückwärtigen Verbindungen und Brunnen, derartige Vorteile, dass selbst ein taktisch überlegenes, unerschüttertes Heer hinsichtlich seiner Trains und Subsistenzmittel auf ihm ernstestem Gefahren ausgesetzt ist. Wenn auch der Vormarsch der englisch-ägyptischen Expedition am Nil durch diesen Strom und die den Derwischen feindlichen Araberstämme, die dem Sirdar, General Kitschener, ihre Dienste anboten, in der rechten Flanke gedeckt, bis Dongola und darüber hinaus die gesamte Macht des Expeditionskorps in Front und linker Flanke zu verwenden gestattet, so ist doch die numerische Übermacht von über 100,000 Mann der Derwische, selbst nach Abgang verschiedener starker Detachierungen, wie gegen Kassala, Suakim etc., so beträchtlich, dass das britisch-ägyptische Expeditionskorps nur mit grösster Vorsicht und unter steter voller Gefechtsbereitschaft aller seiner Truppen jenen Vormarsch durchzuführen vermag. Zwar ist die Kavallerie des Khalifen infolge des Futtermangels durch Misswachs des letzten Jahres numerisch ungemein geschwächt; allein das Hügelland des Sudan bietet mannichfache Gelegenheit zu Hinterhalten, von denen aus die Derwischtruppen auf die rückwärtigen Trains und den Nachschub des Expeditionskorps zu fallen vermögen, und die 450 Mann ägyptische Kavallerie, sowie die 60 Kameelreiter oder Meharisten des Khedive dürften kaum zur genügend weit ausgreifenden Aufklärung gegenüber